



# SPOTLIGHT

Das HAND IN HAND Magazin 2024/25 · [www.handinhand.at](http://www.handinhand.at) · [info@handinhand.at](mailto:info@handinhand.at)



EIN JAHR  
DER JUBILÄEN!

Danke!

„Die höchste Bildung ist die, welche sich nicht damit begnügt, uns Kenntnisse zu vermitteln, sondern die unser Leben in Harmonie bringt mit allem Sein.“

Rabindranath Tagore

Nicht nur für die Kinder des Balashrams ist die Schule eine geradezu übersprudelnde Quelle der Inspiration für ein erfülltes Leben – auch für alle Besucher:innen. Auf dem eindrucksvollen Campus inmitten der weiten Reisfelder von Arua überkommt einen unweigerlich eine Ahnung von Verbundenheit und Glück.

Der Balashram ebenso wie die HCHC Gesundheitszentren sind der Traum eines großen Mönchs, dessen Liebe mit der Hoffnung so vieler Menschen auf eine bessere Welt und ein gutes Leben zusammentrifft.

Mit jedem Kranken, der in den HCHC medizinische Versorgung erfährt, keimt Zuversicht auf. Und mit jedem vergessenen Kind, das im Balashram ein Zuhause, Fürsorge und Freundschaft findet und dort zu Schule gehen kann, beginnt ein weiterer Traum, sich zu entfalten und wahr zu werden.

Sie, liebe Unterstützer:innen von HAND IN HAND, machen es möglich, dass die Kinder Wurzeln schlagen können und als junge Menschen mit unerschütterlichem Glauben an die eigentliche Güte des Lebens, selbstbewusst ihren Weg gehen. Dass sie dabei auch für andere da sind, wird den Kindern des Balashrams zur lebenslangen Maxime. Denn sie wissen, was es heißt, aus bitterer Not und Armut befreit zu werden. Durch die Wende, die das Leben der Kinder mit IHRER HILFE nimmt, können diese in Zukunft auch eine Veränderung zum Guten in der Gesellschaft bewirken. Das ist das Ziel.

Liebe Freunde, fühlen Sie sich als Teil dieser großen Familie von HAND IN HAND, in der schon der kleinste Beitrag zählt, und lassen Sie uns in diesem Jahr der Jubiläen globale Solidarität feiern! Gemeinsam, HAND IN HAND.



## EDITORIAL



### Liebe Freunde von HAND IN HAND!

Vor 50 Jahren reiste Paramahansa Hariharananda zum ersten Mal in den Westen, wo er in der Schweiz landete. Das ist auch der Grund, warum zu diesem besonderen Jubiläum der Balashram-Trek 2024 genau dort abgehalten wurde. Alle, die daran teilnahmen, fanden viel Freude und Inspiration bei dieser Wanderung zu Ehren von Paramahansa Hariharananda (S. 16).

Dieser große Mönch hatte die Vision von Bildung und medizinischer Hilfe für die Ärmsten, und er widmete sein Leben dem selbstlosen Dienst. So bereitete er den Boden für die Verwirklichung eines Traumes: die HCHC Gesundheitszentren und die Hariharananda Balashram Internatsschule (S. 17).

Gegründet wurde die Schule, die in diesem Jahr ihr 20stes Jubiläum feiert, von seinem so würdigen Nachfolger, Paramahansa Prajnanananda. Und er ist vor genau 30 Jahren erstmals nach Wien gekommen – also noch ein Jubiläum!

Und nur wenige Jahre später, im März 2000, wurde HAND IN HAND in Wien gegründet, und die Zusammenarbeit der PRAJNANA MISSION und HAND IN HAND nahm somit vor 25 Jahren ihren Anfang (S. 5). Und dies bedeutet, dass wir im Frühling auch auf 25 Jahre HCHC Gesundheitszentren zurückblicken (S. 18).

All das trifft zusammen mit 20 Jahre Spendengütesiegel für HAND IN HAND (S. 24). 1.000 Kinder, die im Balashram eine echte Chance auf ein gutes Leben erhalten haben, und 1,8 Millionen Menschen, die in unseren Gesundheitszentren bisher medizinisch versorgt wurden, sind beeindruckend und stehen zweifellos für 20 Jahre Spendengüte! Und das, weil SIE, liebe Freunde und Unterstützer:innen von HAND IN HAND in Indien, den USA, Europa, ja überall auf der Welt, unermüdlich geholfen haben (S. 26).

**Von ganzem Herzen DANKE!**

Ihr Peter van Breukelen, Präsident von HAND IN HAND

## INHALT

- 5 Wie alles begann – 25 Jahre HAND IN HAND
- 6 Ein großer Traum voller Leben
- 8 Mein Herz gehört den Kindern
- 10 Eine der Erfolgsgeschichten aus dem Balashram
- 11 Die Ketten der Armut sprengen – diese Institution macht es möglich
- 12 Wie die Kinder in die Schule kommen – das Aufnahmeverfahren
- 13 Neues Zuhause Balashram
- 14 Bildung noch für mehr junge Menschen – ein Blick in die Zukunft
- 16 Fundraising durch wunderbare Balashram-Treks und zu Ehren einer großen Mission
- 18 25 Jahre HCHC Gesundheitszentren
- 24 20 Jahre Spendengütesiegel für HAND IN HAND
- 26 Kunst und soziale Verantwortung gehen Hand in Hand – die jüngsten Beispiele

## IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:**  
HAND IN HAND  
Organisation für humanitäre Hilfe  
A-1120 Wien, Pohlgasse 10/4/7  
A-2523 Tattendorf, Pottendorfer Str. 69  
Telefon: +43 650 7026050  
E-Mail: [info@handinhand.at](mailto:info@handinhand.at)  
Webseite: [www.handinhand.at](http://www.handinhand.at)  
ZVR-Zahl 622986022

**Verantwortlich:** Peter van Breukelen,  
Uschi Schmidtke, Kriemhild Leitner

**Mitwirkende:** Christine Schweinöster,  
Mette Koivusal

Fotos: Privates Archiv  
Layout und Grafik: sisa/works  
Druck: Hart Press  
Erscheinungsweise: Einmal jährlich

„Jede Spende aus Ihrer Hand wird von einer anderen Hand mit Erleichterung entgegengenommen werden und mit einem strahlenden Lächeln beantwortet.“

Paramahansa Prajnanananda bei der Gründung von HAND IN HAND im Frühjahr 2000



Eine der allerersten Boardsitzungen von HAND IN HAND mit [v.r.n.l.]  
Annemarie Ackerl, Martin Gostentschnig, Peter van Breukelen, Paramahansa Prajnanananda, Swami Mangalananda,  
Anneliese Mixan (heute Swami Nisangananda), Irma Botero und Heinz Medek

Die Partnerorganisation von HAND IN HAND, die PRAJNANA MISSION in Cuttack/Indien, wurde von Paramahamsa Hariharananda gegründet und unter der Leitung von Paramahamsa Prajnanananda etabliert.

Die Mission der PRAJNANA MISSION ist die des einfachen und spirituellen Lebens, gepaart mit hohem Denken und dem Dienst an der Menschheit. Formell registriert wurde sie am 12. Februar 1999 – nur wenige Monate vor dem verheerenden Zyklon, der am 29. und 30. Oktober 1999 mit zerstörerischer Wucht auf das ohnehin schon von bitterer Armut geplagte Festland Ostindiens traf. Hier verloren in der Folge Millionen von Menschen ihr gesamtes Hab und Gut, Zehntausende ihr Leben, und so viele Kinder blieben in unvorstellbarer Not zurück.

# WIE ALLES BEGANN – 25 JAHRE HAND IN HAND

Eine Ankündigung von Paramahamsa Prajnanananda, Gründer der PRAJNANA MISSION und Gründungsmitglied von HAND IN HAND

„Ich war zu diesem Zeitpunkt in Kolumbien, und ich wußte nichts von der Katastrophe, bis mich eine Yoga-Schülerin darauf ansprach, ihr Name war Ines“,

erinnert sich Paramahamsa Prajnanananda an das erschütternde Ereignis in seiner Heimat und erzählt, wie die Idee, HAND IN HAND zu gründen, aufkeimte:

„Ines kam zu mir, um zu berichten, dass dies geschehen war in Odisha. Erst da erfuhr ich von dem verheerenden Zyklon. Dann gab sie mir 500 \$ und bat mich, das Geld dorthin zu schicken, damit geholfen werden konnte. Und in diesem Moment kam der Gedanke. Das war das Samenkorn.“

Auch in Wien/Österreich wollte eine Handvoll Menschen nur eines: nach dieser Tragödie helfen! Man setzte sich zusammen, diskutierte viel, wägte beherzt die Möglichkeiten ab und suchte nach einem passenden Namen für die geplante Hilfsinitiative. Der entscheidende Impuls für den Namen HAND IN HAND sei von Irma Botero, einem Gründungsmitglied, gekommen, berichtet Paramahamsa Prajnanananda. Und so begann die Geschichte der Organisation für humanitäre Hilfe HAND IN HAND, deren Gründung Paramahamsa Prajnanananda am 27. März 2000 im Kreise einer kleinen Yoga-Gruppe in Wien in sehr liebevoller Weise bekannt gab:

„Bevor wir mit der Meditation beginnen, gibt es eine kleine Ankündigung, die Bekanntgabe der Geburt eines neuen Babys. Dieses Baby braucht die Liebe, Fürsorge und Aufmerksamkeit seiner Eltern und Verwandten.

Sie fragen sich nun vielleicht, wer ist dieses Baby?

Wir sind Menschen, und Gott hat uns zwei Hände gegeben. Eine Hand, um für uns selbst zu sorgen, und eine zweite Hand, um für andere zu sorgen.

Das ist die Schöpfung Gottes. Und zu diesem Zweck hat Gott uns zwei Hände gegeben. Eine Hand für uns selbst, die andere Hand für die anderen.

Ein Baby wurde also geboren, und sein Name ist HAND IN HAND. Sie fragen sich jetzt vielleicht: Was hat das alles zu bedeuten? HAND IN HAND ist wirklich ein Baby. Es soll vielen ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Und da das Baby so rein, schön und einfach ist, wird es von allen geliebt. Und dieses Baby, von dem hier die Rede ist, ist eine Organisation.

Es hat nichts mit Kriya-Meditation zu tun, und doch ist es ein Aspekt davon, seine praktische Seite: Menschen zu helfen, wenn diese Hilfe brauchen.

In dieser Welt wächst die Not, und die Gier nimmt zu. Die Menschen werden immer selbstsüchtiger und gieriger. Gleichzeitig aber gibt es immer mehr liebevolle und hilfsbereite Menschen.

Diese Baby-Organisation ist hier an diesem Ort [Kriya Yoga Zentrum Wien] geboren, nach der großen Zyklon-Katastrophe in Orissa [heute Odisha], bei der innerhalb weniger Stunden Tausende und Abertausende von Menschen starben. Und diese Organisation, HAND IN HAND, hat drei Ziele: Menschen bei Naturkatastrophen und Unglücksfällen zu helfen; arme Menschen medizinisch zu versorgen, und Bildung. Dieses Baby braucht die Liebe und Fürsorge von allen, und es wird unter der liebevollen Obhut von Peter Baba aufwachsen. Er ist der Präsident von HAND IN HAND.“

# EIN GROSSER TRAUM VOLLER LEBEN

Von Peter van Breukelen, Präsident von HAND IN HAND



**Es begann mit einer furchtbaren Sturmflut, einer großen Überschwemmung. So viele starben, so viele waren in großer Not. Die Katastrophe passierte an der Ostküste Indiens, dort, wo wir unsere Kriya Yoga Programme hatten, wo wir so viel bekommen haben. Und nun wollten wir etwas zurückgeben, wir wollten helfen.**

Ich habe mir große Sorgen um die vielen Kinder gemacht, die zuvor schon in furchtbarer Armut lebten und nun unvorstellbares Leid erfuhrten. Sie hatten keine, absolut keine Chance auf ein gutes Leben und natürlich auch keine Chance auf eine gute Schulbildung. Ihre Situation war aussichtslos, sie brauchten so dringend Hilfe!

Die Idee von Paramahansa Prajnanananda, eine Schule zu gründen und diesen Kindern ein Zuhause und Bildung zu geben, gefiel mir so gut, dass ich unbedingt helfen wollte. Ja, und nun bin ich seit 25 Jahren Präsident von HAND IN HAND, und das ist für mich vor allem der Balashram.

Am Anfang war der Balashram klein, es gab nur ein Haus, das gespendet wurde, das war das Kindertengebäude, und es gab nur eine Klasse mit 35 Kindern. Das war sehr schön, alles war sehr einfach, denn wir hatten nicht viel Geld. Dann wurde der Balashram allmählich größer, jedes Jahr kamen rund 40 Kinder hinzu. Im zweiten Jahr waren es schon 80 und im dritten Jahr 120 kleine Bewohner:innen, und so wuchs der Balashram immer weiter.

Jedes Jahr besuche ich die Kinder. Vor allem verbringe ich gerne Zeit mit den ganz Kleinen. Sie sind so natürlich und so völlig offen, und immer, wenn sie bei mir sind, fühle ich mich, als wären es meine Kinder. Ich fühle mich wie ein Großvater. Die kleinen Mädchen und Jungen, die in den Balashram aufgenommen werden, kommen aus sehr armen Verhältnissen und häufig aus Stammesgebieten. Viele sind Halbwaisen und einige haben keine Eltern mehr.

Ich sehe die Kinder zum ersten Mal, wenn sie in den Balashram kommen und oft noch keine vier, höchstens fünf Jahre alt sind. Am Anfang, wenn ihnen alles fremd ist, weinen sie ein bisschen, aber dann blühen sie auf und wachsen, man kann zusehen, wie sie Tag für Tag kräftiger

werden, ihre Energie zunimmt – mit einem Mal sind sie so voller Leben!

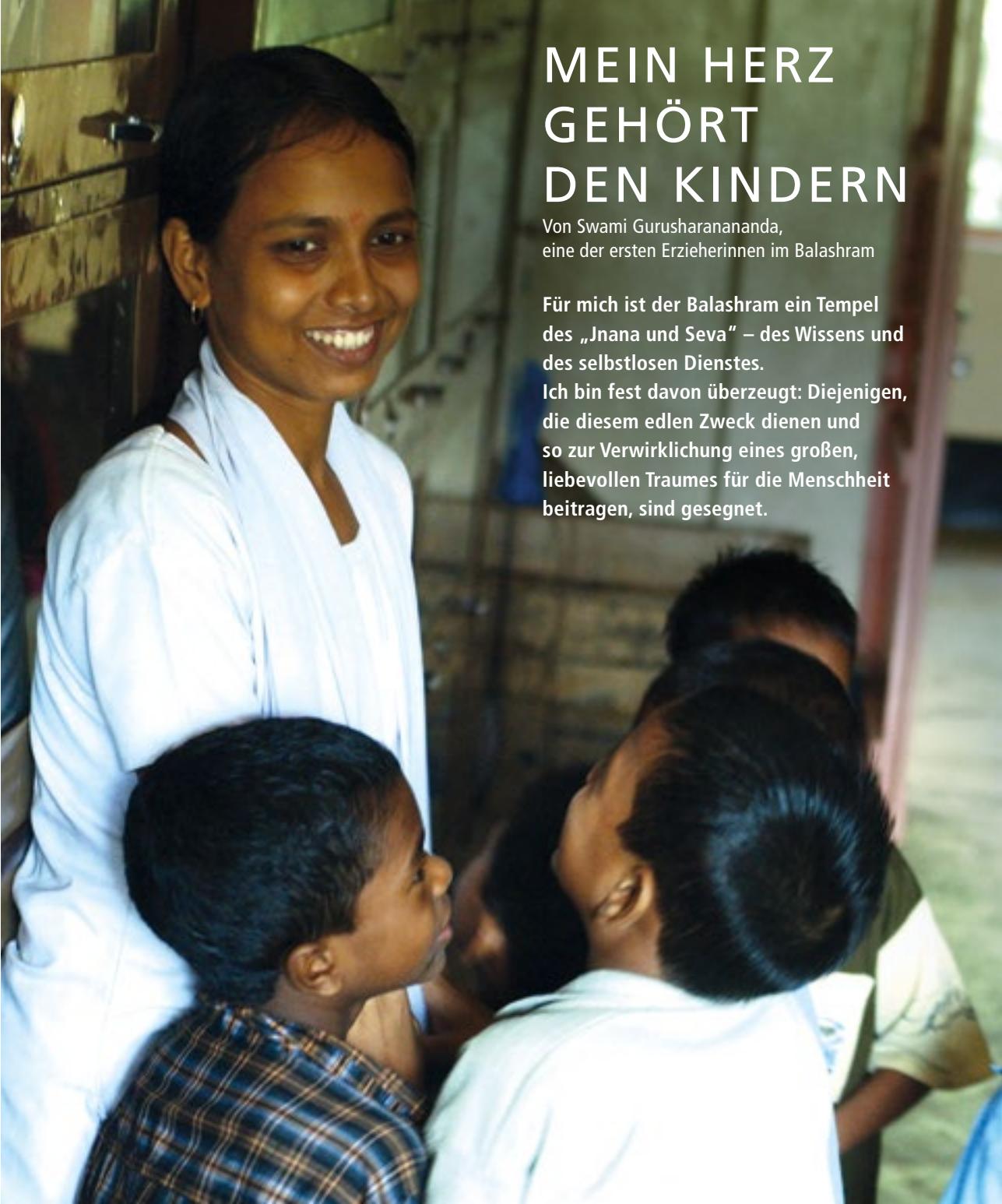
Die Fürsorge, die Erziehung und Bildung im Balashram sind sehr schön. Das Leben der Mädchen und Jungen dort im Balashram ist vollkommen ausgeglichen. Sie bekommen das richtige Essen, die richtige Erziehung und Bildung, die richtige Bewegung und ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Kunst, Musik, Tanz, Sport und Spiel, und sie erlernen lebenspraktische Fertigkeiten. Die optimale Kombination aus all dem macht die Schule zu einem so wundervollen Ort!

Ich bin sehr dankbar, dass ich dabei helfen kann und erleben darf, wie die Kinder aufwachsen. Wenn sie groß sind, erlernen sie einen Beruf oder beginnen ein Studium. Doch auch wenn die Mädchen und Jungen die Schule beendet haben, trägt der Balashram weiter Sorge für sie. Die Schule ist das Zuhause der Kinder. Und es wird so lange für sie gesorgt, bis sie völlig frei und unabhängig sind, bis sie unsere Hilfe nicht mehr benötigen.

Ganz besonders wenn sie Waisen sind, müssen wir uns um sie kümmern, sie haben nur uns, wir sind ihre Eltern. Der Balashram ist eine Familie und Paramahansa Prajnanananda ist für die Kinder Baba, ihr Vater. Und ich hoffe, dass es bald auch die ersten Hochzeitsfeiern geben wird, wenn unsere erwachsen gewordenen Kinder heiraten möchten und selbst Kinder bekommen.

Die Welt ist sehr groß, und es ist unmöglich, allen zu helfen. Also muss man einen Anfang machen. Der Balashram hat so klein angefangen. Wenn ich sehe, was bis heute aus der Schule geworden ist, kommt mir das alles vor wie ein großer Traum.





# MEIN HERZ GEHÖRT DEN KINDERN

Von Swami Gurusharanananda,  
eine der ersten Erzieherinnen im Balashram

**Für mich ist der Balashram ein Tempel  
des „Jnana und Seva“ – des Wissens und  
des selbstlosen Dienstes.**

**Ich bin fest davon überzeugt: Diejenigen,  
die diesem edlen Zweck dienen und  
so zur Verwirklichung eines großen,  
liebevollen Traumes für die Menschheit  
beitragen, sind gesegnet.**

Der Balashram ist der Traum von Shri Gurudev Paramahamsa Hariharanandaji. Viele Menschen haben in den vergangenen 20 Jahren direkt oder indirekt zur Verwirklichung und Entwicklung der Schule beigetragen. Und ich hatte das Privileg, dort 12 Jahre lang unter Anleitung von Shri Guruji Paramahamsa Prajnananandaji dienen zu dürfen.

Meine spirituelle Reise begann im Balashram.

Es war im August 2002, vor dem Abschluss des ersten Residential Brahmachari Training Courses (RBTC) in Balighai, als Shri Guruji Paramahamsa Prajnananandaji mit einigen von uns über den geplanten Balashram sprach. Wir sollten für die Arbeit in der Internatsschule ausgebildet werden.



Ich hatte sofort den Wunsch, den Kindern zu dienen, sobald der Balashram seine Tore öffnen würde und die ersten Mädchen und Buben dort einziehen würden.

Am 21. Juni 2004 kam ich in dem kleinen Dorf Arua an, wo inmitten von grünen Reisfeldern ein kleiner Kindergarten, der Balashram, kurz vor seiner Eröffnung stand. Ich zog gerade in den Balashram ein, als die ersten 35 kleinen Mädchen und Jungen mit ihren Angehörigen (viele von ihnen waren Waise) eintrafen. Die Kinder waren so glücklich, als sie die Spielsachen, Kekse und Schokolade auf ihren neuen Betten sahen, aber nachdem ihre Verwandten gegangen waren, fingen sie alle zugleich wie im Chor an zu weinen, und wir hatten alle Hände voll zu tun, die kleine Schar zu beruhigen.

Von Anfang an war es eine Herausforderung, sich mit den Lebensgewohnheiten der Kinder, ihrem Essen und ihrer Gesundheit auseinanderzusetzen und ihre Sprache zu verstehen, denn sie alle sprachen ganz unterschiedliche Dialekte. Mir wurde schnell klar, wie viel Geduld nötig sein würde, um diese Aufgabe, die ich nun übernommen hatte, zu erfüllen und mich um die Bedürfnisse der Kinder, ihr Wohlbefinden und ihre Erziehung zu kümmern. Es bedeutete 24 Stunden Seva am Tag.

Shri Guruji Paramahamsa Prajnananandaji, Swami Shuddhanandaji, Swami Brahmanandaji und Swami Samarpanganandaji sowie andere Mönche und Gelehrte besuchten uns häufig im Balashram. Sie schenkten uns ihre Zeit, um uns moralische Unterstützung zu geben und unser Verständnis zu vertiefen, so dass wir den Kindern mit größter Liebe und Fürsorge begegnen konnten. Langsam wuchs der Balashram und entwickelte sich zu einer liebevollen und hilfreichen Umgebung für die Kinder.

Shri Guruji Paramahamsa Prajnananandaji betonte oft, dass Kinder unsere Zukunft sind, und lehrte uns, sie wie Kinder Gottes zu behandeln. Nicht nur wir erziehen und lehren die kleinen Mädchen und Jungen, nein, sie sind auch unsere Lehrer:innen. Sie beobachten uns sehr genau, unsere Geduld, unser Wissen und unser Verständnis. Wir lernten, dass, wenn man ein Kind hochheben will, man sich zu ihm hinunterbeugen muss. Dass heißt, wenn man sich auf das Niveau eines Kindes einstellen, seine Perspektive einnehmen kann, dann ist es leicht, sein Wesen und sogar seine Gesundheit und sein Denken zu verstehen und ihm dabei zu helfen, sein Potenzial zu entfalten und sich seinen Traum vom Leben zu erfüllen.

Wenn ich an den Balashram denke, dann mit unaussprechlicher Dankbarkeit. Sie gilt Shri Guruji und den Kindern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Balashrams, den Lehrerinnen und Lehrern ebenso wie den Hausmeistern und Büroangestellten, den Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen und Erziehern, einfach allen, die seit vielen Jahren im Balashram tätig sind, sowie all jenen von HAND IN HAND, die im Hintergrund helfen, die Finanzierung zu stemmen und die Entwicklung der Schule zu ermöglichen. Sie alle haben mir die Möglichkeit gegeben, für 12 Jahre im Balashram zu dienen. Und ich weiß nun mit Gewissheit, die göttlichen Wünsche spiegeln sich in reinen Herzen wider, und diese Wünsche gehen in Erfüllung.

Ich freue mich so, zu sehen, dass einige der Kinder aus den ersten drei oder vier Jahrgängen sowohl im staatlichen als auch im privaten Sektor Arbeit gefunden haben. Einige studieren weiter.

Mein Herz gehört den Kindern des Balashrams.

# EINE DER ERFOLGS-GESCHICHTEN AUS DEM BALASHRAM

Von Swami Divyaswarupananda,  
Geschäftsführer der PRAJNANA MISSION

*„Ich möchte mein Leben so leben, dass alle, die mir im Balashram geholfen haben, und auch alle, die von außerhalb geholfen haben, mit mir glücklich sind – ich möchte, dass sie stolz auf mich sind.“*

*Satyakam Rout*



Weit weg von der Hektik des Lebens, in der abgelegenen Gegend von Kendrapara in Odisha, kämpft 2004 eine Mutter ums nackte Überleben für sich und ihren Sohn. Der Mann ist gestorben und die Frau mittellos. Aber sie glaubt fest an eine gute Fügung des Schicksals. Schließlich besagt ja auch ein Sprichwort: „Wen Gott bewahrt, den kann kein Frost töten.“ 2007 bekommt sie tatsächlich Hilfe: Ihr Sohn wird für die Aufnahme in den Kindergarten des Balashrams ausgewählt!



Im Balashram muss der Kleine nun nicht mehr um seine Existenz bangen, und seine Talente beginnen sich zu entfalten. Der Junge beweist große Begabung in den naturwissenschaftlichen Fächern und Mathematik, aber zeigt sich in allen Fächern fleißig und wissbegierig. Er weiß: Eine solche Chance bekommen nur wenige in ihrem Leben!

Die Abschlussprüfungen der zehnten Klasse schließt er erfolgreich mit 89 von 100 Punkten ab sowie die zwölfte Klasse im naturwissenschaftlichen Zweig sogar mit über 90 Prozent der zu erreichenden Punktzahl. Zielstrebig macht er sich nun an das Chemie-Studium und absolviert seinen Bachelor. Dann stellt er sich am hoch angesehenen „Indian Institute of Technology“ (IIT) dem „Joint Admission Test“, den er mit dem vorzüglichen „Rang 154“ besteht.

Dies ist in dem wettbewerbsorientierten und heiß umkämpften Fachbereich eine ganz besondere Leistung!

Die Mitarbeiter:innen im Balashram freuen sich riesig über das Ergebnis und am allermeisten natürlich seine Mutter. Sie hatte trotz der Widrigkeiten alle Hebeln in Gang gesetzt, ihr Kind im Balashram unterzubringen.

Wir alle von der PRAJNANA MISSION und von HAND IN HAND sind stolz auf die Leistung von Satyakam Rout. Er wurde am „Indian Institute of Technology“ in Madras für das Masterstudium in Chemie zugelassen.

Möglich gemacht hat diese Erfolgsgeschichte nicht zuletzt IHRE SPENDE. Von Herzen DANKE!

# DIE KETTEN DER ARMUT SPRENGEN

## – DIESE INSTITUTION MACHT ES MÖGLICH!

Im Gespräch mit Swami Achalananda, Vize-Präsident der PRAJNANA MISSION

Die Kinder im Hariharananda Balashram kommen wahrlich aus den ärmsten der armen Familien. Viele sind Halb- oder Vollwaisen, oder/und müssen hungern, erhalten keine Schulpflicht, oft auch keinen Schutz. Die kleinen Mädchen und Jungen stammen häufig aus niedrigen Kasten, die in Indien bis heute ausgebeutet und diskriminiert werden. Sie kennen es nicht anders und identifizieren sich schnell mit der entwürdigenden gesellschaftlichen Zuschreibung und der Not ihrer Familien. Daher ist es wichtig, dass sie schon im Kindergartenalter in den Balashram kommen, um rasch aufzuholen, was ihnen bis dahin verwehrt blieb.

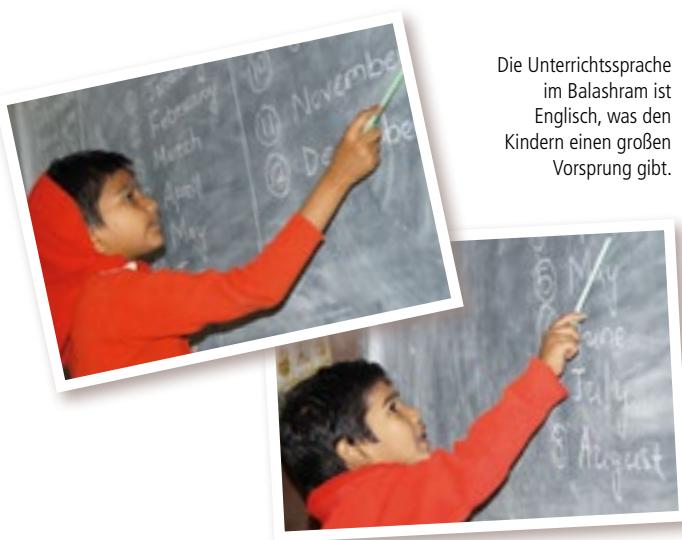


Swami Achalananda,  
Vize-Präsident der Prajana Mission

Und mehr noch: Schon der erste Schulleiter des Balashrams, Samnath Mishra, hatte bei der Eröffnung der Schule betont, dass „in Orissa [heute Odisha] eine englischsprachige Ausbildung bisher den privilegierten Klassen vorbehalten war, die sie sich leisten konnten“. Da die Unterrichtssprache im Balashram nun Englisch sei, erlangten die Kinder einen großen Vorteil, so der Pädagoge, der meinte: „Die Unterprivilegierten sind plötzlich einen Schritt voraus.“

„In dieser Schule können die Mädchen und Knaben ihr Potenzial entfalten und später selbst einen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel leisten“, so der langjährige Geschäftsführer und heutige Vize-Präsident der PRAJNANA MISSION, Swami Achalananda, der über den Balashram und seine Schüler:innen sagt:

„Die Aufgabe, die sich der Balashram seit seiner Gründung stellt, ist es, Kinder aus extrem armen Verhältnissen herauszufiltern, die sonst entweder zugrunde gehen würden oder zu ausgegrenzten, sozial benachteiligten Mitgliedern der Gesellschaft werden und in der Regel in die Kriminalität abrutschen. Und diesen Kindern dann ein Umfeld zu bieten, in dem sie zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen heranwachsen, die ihren eigenen Fähigkeiten entsprechend einen Beitrag zur Gesellschaft leisten, das ist es, was wir anstreben. Wir nehmen zwar nur 40 Schüler:innen im Jahr auf – was freilich nicht mehr als ein kleiner Tropfen auf dem heißen Stein ist – aber wir hoffen, dass dieser kleine Tropfen wirklich etwas in der Gesellschaft bewirken kann, dass kleine Veränderungen in der Gegenwart große Veränderungen in der Zukunft möglich machen können.“



Die Unterrichtssprache im Balashram ist Englisch, was den Kindern einen großen Vorsprung gibt.

Meghanad Gahir, Absolvent des Balashrams, erhielt den Award für „Best Junior Designer“.



# WIE DIE KINDER IN DIE SCHULE KOMMEN

## — DAS AUFNAHMEVERFAHREN

Im Gespräch mit Swami Sugitananda, Treasurer der PRAJNANA MISSION und Leiter des Aufnahmeverfahrens

**Im Laufe der vergangenen 20 Jahre hat der Balashram in Odisha große Bekanntheit erlangt, vor allem bei einkommensschwachen und verarmten Familien. Antragsformulare liegen in vielen Dörfern auf. Sie werden in der Regel von höhergestellten Personen einer Dorfgemeinschaft verwaltet. Diese helfen, die Bewerbung auszufüllen, weil die Antragsstellerinnen und Antragssteller oft nicht lesen und schreiben können.**

Mittlerweile leisten auch die Absolventinnen und Absolventen des Balashrams immer wieder Hilfe. Viele kehren regelmäßig in ihre Dörfer zurück, um dort den Lebensstandard verbessern zu helfen und übermitteln Bewerbungsformulare an den Balashram von Familien, die in schrecklicher Not leben.

Ein kompetentes Team der PRAJNANA MISSION schaut sich sodann die Situation der jeweiligen Betroffenen an und trifft unter den Bewerbungen eine erste Auswahl, die Fragen aufwirft, wie: In welchem Umfeld wachsen die Kinder auf; mangelt es ihnen an emotionaler Sicherheit; wie desaströs ist ihre finanzielle Lage, wie ihr Gesundheitszustand?

Das erste Auswahlverfahren war Anfang 2004, also vor genau 20 Jahren, von Raj Kishore Nanda, Swami Brahmajnanananda und Swami Anandananda durchgeführt worden. Seit dem Frühjahr 2021 leitet Swami Sugitananda diesen sehr fordernden und schwierigen Erhebungsprozess. Unter seiner Leitung erfolgte für das Schuljahr 2023/24 das nunmehr 20ste Auswahlverfahren.

*„Zu den Herausforderungen gehört nicht nur die Suche nach einem geeigneten Platz für die Nachtruhe, sondern auch die mangelnde Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und Wasser an einigen Orten. Die Reise führt uns durch malarialverseuchte Gebiete, und wir müssen sehr auf unsere Gesundheit achten. Oft haben wir Schwierigkeiten, einen geeigneten Platz zum Ausruhen zu finden. Das Team muss also fit genug sein. In vielen Fällen müssen wir das Auto stehen lassen und gelangen nur zu Fuß zu den Häusern der Antragsteller:innen,“ schildert Swami Sugitananda das schwierige Unterfangen.*

Eine weitere Herausforderung sei die Sprache, berichtet er. Denn, obwohl Odia die Landessprache sei, würden sie die Menschen in den Dörfern häufig nicht verstehen. Oft müsse ein Dolmetscher, der in den lokalen Dialekt übersetzen kann, gefunden werden, so der Swami, der versichert: „Die Menschen sind im Allgemeinen aber erfreut und heißen das Untersuchungsteam in ihren Dörfern mit offenen Armen willkommen. Sie können kaum glauben, dass ihre Kinder die Möglichkeit haben sollen, zur Schule zu gehen oder gar zu studieren. Bei der Erhebung werden übrigens Jungen und Mädchen im gleichen Verhältnis berücksichtigt. Dann sammeln wir zusätzlich zu den Informationen, die wir schon der Bewerbung entnehmen konnten, relevante Daten, machen Fotos, befragen Personen usw. Alle Informationen aus der Umfrage werden in einer Datenbank gespeichert und ausgewertet.“



Swami Sugitananda  
leitet das Aufnahmeverfahren  
der Balashram  
Internatsschule.



Swami Sugitananda mit den am 21. Juni neu im Balashram aufgenommenen Kindern. Zur Begrüßung gab es ein Eis – das erste für die meisten der Spröllinge.



## NEUES ZUHAUSE BALASHRAM

**Auf Basis der beim Aufnahmeverfahren gesammelten Informationen werden sodann sorgfältig 20 Mädchen und 20 Jungen ausgewählt und zusätzlich fünf Mädchen und fünf Jungen auf eine Warteliste gesetzt. Denn in der Regel verlassen in den ersten Monaten einige der Kinder den Balashram wieder. Dies besonders häufig deshalb, weil Eltern ihr Kind wieder zu sich heimholen wollen. Um dem entgegenzuwirken, erhalten sie oft finanzielle Unterstützung von der Schule, damit sie ihr Kind im Balashram besuchen können.**



Viele Familien sind über Telefon etc. nicht erreichbar. Dann übernimmt der Dorfvorstand die Vermittlung mit der Schule. In der wurden im Juni 2024 erneut 40 Kinder aufgenommen. Die älteren Schüler:innen im Balashram bereiteten den Neuankömmlingen und ihren Eltern am 11. Mai eine schöne Willkommensfeier, sorgten für ihre Verpflegung und zeigten ihnen ihr neues Zuhause. Vor ihrer endgültigen Aufnahme wurden die Kinder von Dr. Kishore Chandra Mishra (Kinderarzt) und Dr. Sanchit Sethy (Allgemeinmediziner) noch eingehend untersucht. An Unterernährung leiden viele von ihnen. Aber mit dem Balashram als ihre neue Heimat beginnt für alle eine gute medizinische Versorgung und eine ausreichende Ernährung.

Am 21. Juni 2024 war es dann soweit: Die neuen Kindergarten-Kinder erhielten ihre erste Tafel und wurden nach alter indischen Tradition so symbolisch in die Welt der Bildung eingeführt. „Akshara Abhyasa“ nennt sich dieser Brauch, der die neue Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bekundet.



## BILDUNG NOCH FÜR MEHR JUNGE MENSCHEN – EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Paramahansa Prajnanananda, Gründungsmitglied von HAND IN HAND, entwarf in der Generalversammlung zum Finanzjahr 2023/24 seine Visonen von HAND IN HAND für die Zukunft.

### Vernetzung Balashram und Dorfschulen

Da der Balashram eine Internatsschule ist, sind die Kosten für deren Erhalt enorm hoch. Einen zweiten oder dritten Balashram können HAND IN HAND und dessen Partnerorganisation, die PRAJNANA MISSION, nicht stemmen. Weitere Bildungsarbeit ist jedoch dringend vonnöten. Schon vor einigen Jahren entstand deshalb die Idee, in jedem der 30 Bezirke Odishas eine Tagesschule für arme Kinder einzurichten. Wie in regulären Schulen können diese dort lernen, bekommen zu essen und gehen am Abend wieder nach Hause.

Bislang konnte aus verschiedenen Gründen nur eine solche Schule realisiert werden. Die weitere Etablierung von Tagesschulen hätte auch für den Balashram Vorteile, nämlich gute Schüler:innen aus den Tagesschulen für das Internat auszuwählen. Denn bislang fehlt es bei der Auswahl von Kindern an vielen Informationen. Ja, man kennt ihre große Armut und schwierige Familiensituation. Aber manche der Aufgenommenen sind den schulischen Anforderungen



dann nicht gewachsen, und es fällt ihnen sehr schwer, sich einzuleben. Sie stellen für den Balashram eine große Herausforderung dar.

Die in den angedachten Tagesschulen ausgewählten Kinder kämen aus derselben bitteren Not, wie alle anderen Kinder im Balashram. So bliebe die Idee dieselbe, doch die Mühe fiele für alle auf fruchtbaren Boden. Die guten Schüler:innen könnten nach Abschluss ihrer Ausbildung in die Gesellschaft zurückkehren, dort wirklich Veränderung bewirken und auch anderen bedürftigen Kindern helfen.

„Bildung, richtige Bildung“,  
sei nötig, erklärte Paramahamsa Prajnanananda in der Runde  
und meinte ganz offen:



*„Um ehrlich zu sein, meine Vision von Bildung, die mich im Herzen zufriedenstellt, habe ich bis jetzt noch nicht realisiert gefunden. Der Balashram leistet gute Arbeit, aber es ist noch nicht die Art von Bildung, von der ich träume. Sie werden jetzt fragen: ‚Wovon träumen Sie?‘ Davon, dass die Kinder des Balashrams so dynamisch sind, dass sie wirklich Veränderung in die Gesellschaft bringen können. Wir bilden sie nicht nur dafür aus, dass sie später eine gute Arbeit finden. Das ist nicht genug. Ja, sie können ihre Familien unterstützen. Aber können sie auch Veränderung in die Gesellschaft bringen? Wir brauchen gute Bürger:innen in der Welt. Solche, die alle Religionen lieben, die Kultur lieben und alles Leben – Bürger:innen mit einer solchen Geisteshaltung. Es ist eine Vision. Sie umzusetzen ist schwierig und ein solcher Prozess langwierig. Ich weiß nicht, ob die PRAJNANA MISSION das schaffen kann, aber es spricht nichts dagegen, davon zu träumen.“*

### Universitätsabschluss am Balashram angestrebt

Im Jahr 2017 ist es gelungen, die Zulassung für die Sekundarstufe 2 zu erhalten. Seither können die Kinder nach Abschluss der Sekundarstufe 1, also nach der zehnten Klasse, ihre Ausbildung für weitere zwei Jahre im Balashram fortsetzen. Dies entweder im naturwissenschaftlichen oder im humanwissenschaftlichen Zweig. Wenn die Kinder dann auf ein College oder die Universität gehen möchten, müssen sie das Schulgelände verlassen. „Können wir es andenken, ihnen auch die Hochschulbildung am Balashram-Campus zu ermöglichen?“, fragte Paramahamsa Prajnanananda und bekräftigte: „Es ist möglich.“

### Erkundung neuer Bildungsdestinationen – ein Balashram Trek nach Odisha

Der Balashram befindet sich in der Küstenregion Odishas. Weiter westlich, in den Stammesgebieten, besitzt die PRAJNANA MISSION überdies zwei Grundstücke. Und gerade dort wäre mehr Bildung bitter nötig. Deshalb plane man, den nächsten Balashram-Trek in diesem Gebiet zu machen und sich die Grundstücke näher anzusehen, so Paramahamsa Prajnanananda, der meinte: „Dann überlegen wir gemeinsam, was wir machen können.“ Vielleicht werden dort neue Bildungseinrichtungen möglich? Man wird sehen.



Der nächste Balashram-Trek ist für November 2025 geplant und führt die Spender:innen in die Stammesgebiete von Odisha.

# FUNDRAISING DURCH WUNDERBARE BALASHRAM-TREKS UND ZU EHREN EINER GROSSEN MISSION

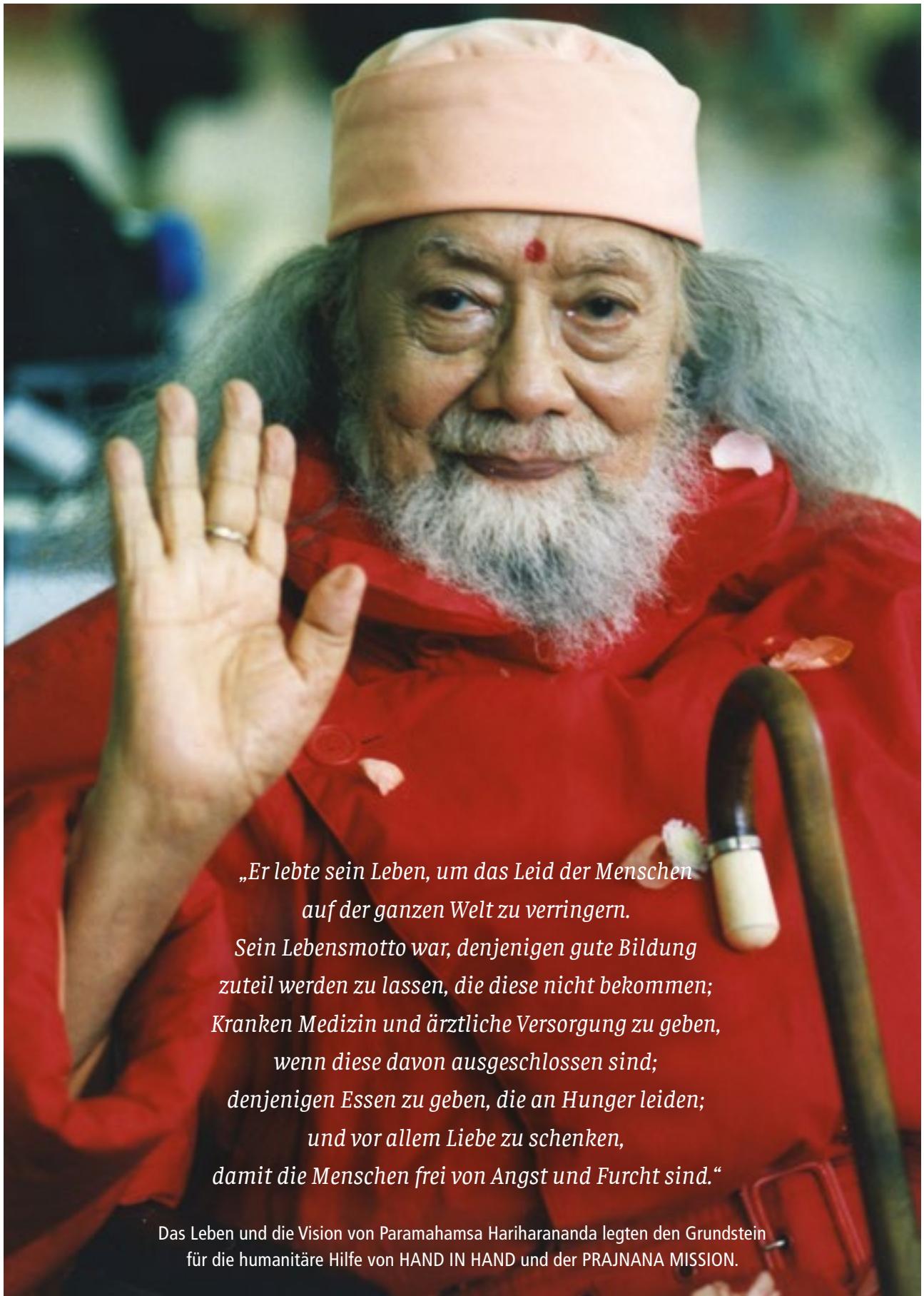
Ziel dieser Expeditionen ist es, Mittel für die Entwicklung und die laufenden Kosten der Hariharananda Balashram Internatsschule bzw. für die Bildungsaktivitäten von HAND IN HAND und der PRAJNANA MISSION zu sammeln. Die Balashram-Wanderungen wurden in den UK organisiert und gestalteten sich von Anfang an als sehr erfolgreiche Fundraising-Unternehmen. Die erste Tour führte die Spender:innen 2007 in die ägyptische Wüste Sinai. Es folgten Reisen nach Ladakh, Garwhal und Badrinath (Indien) sowie nach Israel, Tansania und Schottland.

Dank des Organisationsteams von 2024, mit Mitgliedern aus dem UK und der Schweiz, konnte der Balashram Trek bereits zum achten Mal stattfinden – und zwar anlässlich eines ganz besonderen Jubiläums: Dort, wo vor 50 Jahren (1974) Paramahansa Hariharananda in der Schweiz angekommen war, als er zum ersten Mal von Indien in den Westen reiste, trafen die Teilnehmer:innen aus Indien, den USA und ganz Europa am 7. Juni 2024 zusammen.

Der Balashram Trek in Erinnerung und zu Ehren dieses großen Mönchs aus Indien wurde sodann für alle eine inspirierende Reise durch die malerischen Schweizer Berge und Täler. Mit dabei waren Peter van Breukelen, Präsident von HAND IN HAND, und Paramahansa Prajnanananda, der Gründer des Balashrams. Dieser erinnerte einmal mehr da-

ran, dass die humanitäre Hilfe von HAND IN HAND und der PRAJNANA MISSION in den Visionen seines Lehrers Paramahansa Hariharananda wurzelten, vor allem aber in dem Beispiel, das er mit seinem Leben gab:





*„Er lebte sein Leben, um das Leid der Menschen  
auf der ganzen Welt zu verringern.  
Sein Lebensmotto war, denjenigen gute Bildung  
zuteil werden zu lassen, die diese nicht bekommen;  
Kranken Medizin und ärztliche Versorgung zu geben,  
wenn diese davon ausgeschlossen sind;  
denjenigen Essen zu geben, die an Hunger leiden;  
und vor allem Liebe zu schenken,  
damit die Menschen frei von Angst und Furcht sind.“*

Das Leben und die Vision von Paramahansa Hariharananda legten den Grundstein  
für die humanitäre Hilfe von HAND IN HAND und der PRAJNANA MISSION.



Dank der Hilfe von HAND IN HAND wurde es möglich, in stark unversorgten und von extremer Armut geprägten Regionen Odishas Gesundheitszentren zu etablieren.

In den derzeit fünf Hariharananda Charitable Health Centres (HCHC) bekommen Menschen Hilfe, die sonst kaum Zugang zu medizinischer Versorgung und zu Medikamenten hätten.

Mehr als 30 Ärztinnen und Ärzte stellen dafür derzeit überwiegend ehrenamtlich ihre Dienste zur Verfügung. Und der Erfolg lässt sich sehen: 1,79 Millionen Patientinnen und Patienten konnten von Juli 1999 bis März 2024 medizinisch versorgt werden!

Schon bald folgten  
HAND IN HAND Organisationen  
in den USA, Deutschland, der Schweiz,  
den Niederlanden und Frankreich.

Jahr	Behandlungen
1999-00	15.147
2000-01	22.218
2001-02	17.370
2002-03	20.167
2003-04	41.087
2004-05	58.371
2005-06	70.151
2006-07	67.473
2007-08	70.304
2008-09	60.993
2009-10	56.199
2010-11	54.096
2011-12	65.514
2012-13	89.973
2013-14	94.272
2014-15	105.418
2015-16	122.828
2016-17	138.085
2017-18	143.001
2018-19	124.581
2019-20	106.045
2020-21	57.288
2021-22	68.209
2022-23	93.491
2023-24	93.746

SUM TOTAL = 1.787.415

## 25 Jahre HCHC in Balighai

Im Juli 1999 hatte man begonnen, eine ärztliche Versorgung in Cuttack und in Balighai einzurichten. Dies unter der Leitung der PRAJNANA MISSION und unter einfachsten Bedingungen. So stand nur ein Raum zur Verfügung, in dem einige Ärzte und Ärztinnen ihre Dienste einmal die Woche in Balighai und zweimal die Woche in Cuttack anboten.

Mit der Gründung der Hilfsorganisation HAND IN HAND im März 2000 begann die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der PRAJNANA MISSION in Indien. Spenden kamen alsbald nicht nur aus Europa, sondern auch aus den USA, sodass schon im Januar 2001 in Balighai ein erstes Gesundheitszentrum errichtet werden konnte.

Auf 120 m<sup>2</sup> Fläche verfügte man nun über zwei Behandlungsräume, einen Ambulanzraum mit vier Betten, eine Apotheke und ein Warteareal. Um auch jene versorgen zu können, die nicht selber kommen können, stellte man 2003 die erste mobile medizinische sowie zahnmedizinische Ambulanz (MMZA) auf die Beine. Schon nach kurzer Zeit schoss die Zahl der Behandlungen sprunghaft in die Höhe.

## 10 Jahre HCHC Jagatpur

Auch in dem HCHC in Cuttack überstieg die Zahl der Patientinnen und Patienten bald die Möglichkeiten des kleinen Gesundheitszentrums. Knapp einen Kilometer entfernt hatte man deshalb vorausschauend bereits einen neuen Standort geplant. Als dann im Februar 2014 das Zentrum in Cuttack geschlossen wurde, konnte noch im gleichen Monat mit den großzügigen Spendengeldern von HAND IN HAND die Tagesklinik im Industriegebiet von Jagatpur eröffnet werden.

In diesem Klinikgebäude erhalten heute täglich zwischen 200 und 300 Patientinnen und Patienten medizinische Hilfe. Den Kranken werden allgemeinmedizinische und therapeutische Behandlungen sowie Gesundheitsdienste in zentralen Facharztrichtungen wie Pädiatrie, Gynäkologie und Chirurgie angeboten.



2003 konnte die erste mobile medizinische und zahnmedizinische Ambulanz (MMZA) auf die Beine gestellt werden.

Die neue MMZA machte es erstmals möglich auch jene Menschen medizinisch zu versorgen, die nicht selber in eines der fünf HCHC kommen können.



Eines der allerersten Fotos des 2001 neu errichteten HCHC in Balighai



Im Jahr 2012 begannen die Bauarbeiten, und am 14. Februar 2014 konnte das neue Klinikgebäude eröffnet werden.  
Für die Menschen in Cuttack ist die Klinik ein Geschenk Gottes für die Armen.

## DIE HCHC BIETEN HEUTE EIN BREITES BEHANDLUNGSSPEKTRUM

**Im HCHC in Balighai werden neben den allgemeinärztlichen Behandlungen in regelmäßigen Abständen fachärztliche Hautbehandlungen und zweimal im Monat zahnärztliche Dienste durchgeführt.**

**Seit Februar 2018 sind auch ayurvedische und seit Februar 2021 homöopathische Behandlungen möglich.**

**Physiotherapeutische Leistungen werden im Regelfall zweimal im Monat angeboten.**

**Von April 2023 bis März 2024 wurden 14.884 Patientinnen und Patienten allein in Balighai behandelt.**



In der Klinik in Jagatpur gehören inzwischen auch EKG-Untersuchungen und Bluttests zu den Facilities, so dass die Patientinnen und Patienten nicht mehr zusätzlich diagnostische Kliniken aufsuchen müssen. Im Jahr 2023/24 konnte das diagnostische Angebot um einen Immunoanalytator erweitert werden.

Mit dieser umfassenden Versorgung ist es dem Management seit dem letzten Jahr möglich, die Klinik teilweise aus eigenen Mitteln zu finanzieren, was einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung der HCHC darstellt. Denn bis vor wenigen Jahren war das HCHC Jagatpur noch zu 100 Prozent von Spendengeldern abhängig gewesen. Heute erwirtschaftet die Klinik dank ihres guten Rufes 65 Prozent der Betriebskosten. Dies insbesondere durch die physiotherapeutischen und diagnostischen Dienstleistungen.

Fortwährend wird an Verbesserungen gearbeitet. So gibt es in der Jagatpur-klinik seit November 2023 für Notfall-Evakuierungen ein Treppenhaus außerhalb des Gebäudes.

Im März 2024 wurde das Brandschutz- und Sicherheits-zertifikat der Regierung entgegengenommen.

## ZUKUNFTWEISENDE INVESTITIONEN IM HCHC JAGATPUR



*„Es gab viele Interessenten, viele wollten das Grundstück erwerben. Aber da wir für einen guten Zweck arbeiten und die Klinik schon so vielen Kranken in der Umgebung helfen konnte, hat uns der Besitzer des Grundstücks beim Kauf den Vorzug gegeben. Dies, obwohl wir nicht so viel bieten konnten wie andere Käufer.“*

# DIE FÜNF HCHC GESUNDHEITS-ZENTREN – EIN GESCHENK GOTTES FÜR DIE ARMEN

Mit knapp 100 Millionen an Diabetes erkrankten Menschen zählt Indien heute zu den am meisten betroffenen Ländern. Dabei ist die Dunkelziffer noch weit höher und dies natürlich auch bei vielen anderen Erkrankungen. So viele Kranke weltweit erhalten keine entsprechende Behandlung! Und gerade deshalb sind die Gesundheitszentren für die Bewohner:innen Odishas ein „Geschenk Gottes“.

DANKE der Ärzteschaft und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern!

Sie alle berichten von dem „Leuchten der Augen all jener, denen geholfen werden konnte“.

Dieses „Leuchten“ gilt auch Ihnen, liebe Unterstützer:innen von HAND IN HAND.

*Ein großes Dankeschön  
an Sie!*



## EINIGE FALLBERICHTE AUS DEM HCHC JAGATPUR:

**Babuli Nanda Joy**, ein Mann von 70 Jahren, war im Februar und März 2024 als Patient im Zentrum Jagatpur. Er litt an Diabetes und war stark anämisch. Bei seinem rechten Bein hatte ein diabetisches Fußgeschwür eine tiefe Wunde verursacht. Nach eingehender Beurteilung und Klassifizierung des Geschwürs wurde die Wunde chirurgisch behandelt, und der Mann erhielt die benötigten Medikamente. In der Klinik lernte er, wie er seinen Fuß selbst versorgen und möglichst wirksam pflegen kann. Er kommt nun regelmäßig zu Untersuchungen, und sein Zustand hat sich sehr verbessert.

**Khirod Rath** ist 58 Jahre alt und ebenfalls Diabetiker. Er kam im März 2024 mit einer schweren, durch Maden infizierte Zehenverletzung in die Tagesklinik Jagatpur.

Dort konnte die Wunde durch konsequentes Reinigen und Verbinden ausgeheilt werden. Der Patient konsultiert bis heute regelmäßig die Ärzte der HCHC, um auch seine Diabeteserkrankung unter Kontrolle zu bringen.

**Bikram Panigrahi**, ein Koch, kam im April 2024 mit schweren Verbrennungen seiner Hand nach Jagatpur. Die hatte er sich beim Umfüllen des kochenden Dals zugezogen. Durch die rasche Behandlung setzte bald die Wundheilung ein. Man gab ihm Kokosöl zum Einschmieren mit auf den Weg. Ein weiterer Verband war nach den Behandlungen in der Klinik nicht mehr notwendig.

Auch **Minarani Baisakha**, eine 65 jährige Frau, ist Diabetes-Patientin. Als sie in die Tagesklinik von Jagatpur kam, war ihr Fuß bereits sehr schlecht durchblutet. Auch ihr konnte geholfen werden.



HCHC Jagatpur (Tagesklinik)



# 20 JAHRE SPENDENGÜTESIEGEL FÜR HAND IN HAND

Mette Koivusalo im Gespräch mit Annemarie Ackerl

**1.000 Kinder, die in den vergangenen 20 Jahren in der Hariharananda Balashram Internatsschule im indischen Disktrikt Kendrapara eine echte Chance auf ein gutes Leben erhalten haben, und 1,8 Millionen Menschen, die in den HCHC Gesundheitszentren in Odisha bislang medizinisch versorgt wurden: Dies zeigt die beeindruckende Entwicklung von HAND IN HAND und die Tatsache, dass mit den anvertrauten Spendengeldern sorgfältig, verantwortungsvoll, zweckbestimmt und wirtschaftlich umgegangen wird. Und genau dafür steht auch das seit zwei Jahrzehnten verliehene Spendengütesiegel.**

Für dessen Erhalt wird HAND IN HAND jedes Jahr in Österreich einem strengen Prüfverfahren unterzogen. Und in diesem Jahr, am 6. Juni 2024, nahm Annemarie Ackerl, „Treasurer“ von HAND IN HAND in Österreich, freudig und auch ein wenig stolz in feierlichem Wiener Ambiente die Ehrenurkunde für „20 Jahre Spendengütesiegel“ entgegen.

Und ihr gilt auch diese besondere Ehre! Denn Annemarie Ackerl hatte schon bei der Gründung von HAND IN HAND maßgeblich mitgewirkt. „Der Motor bei der Gründung von HAND IN HAND“ aber sei vor allem ihre Schwester Anneliese Mixan, heute Swami Nisangananda, gewesen, betont diese engagierte Frau, die im Finanzjahr 2003/04 die Funktion des Treasurers übernommen hatte. Dies so effektiv, dass HAND IN HAND bereits 2004 mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet wurde. Und sie war es auch, die seither jedes Jahr erfolgreich den Antrag auf Erneuerung des Spendengütesiegels für HAND IN HAND stellte.

„Wenn ich heute zurückdenke, wie alles begann, dann kommt mir manchmal vor, ich habe das alles nur geträumt“, erklärt Annemarie Ackerl lächelnd. Ausschlaggebend für ihr Engagement für HAND IN HAND seien nicht zuletzt ihre eigenen Erinnerungen an eine entbehrungsreiche Kindheit gewesen. „Ich wurde 1944 geboren, der Krieg war also noch nicht zu Ende. Doch auch die Nachkriegszeit war eine schwere Zeit. Es gab nie genug zu essen, und wir froren oft. Ich erinnere mich noch gut, dass ich im Winter Gummistiefel trug. Manche Kinder hatten überhaupt keine Schuhe. Frostbeulen kannten wir alle“, erzählt sie und schildert, wie sie selbst Hilfe erfahren hatte: „Meine Schwester und ich waren acht Jahre, als wir zum ersten Mal in den Schulferien mit dem Zug von Wien nach Dänemark gebracht wurden, um dort aufgepäppelt zu werden, wie man uns sagte. Ich werde nie vergessen, wie gut wir dort aufgenommen und umsorgt wurden.“

Die Gründung von HAND IN HAND hätte sie gleich nach der Ideenfindung nach Kräften unterstützen wollen, betont sie und meint aus vollem Herzen: „Ich habe mir so gewünscht, etwas beitragen zu können! Ich war auch sofort davon überzeugt, dass schon der kleinste Beitrag



2014 nahmen die Verantwortlichen von HAND IN HAND die Ehrenurkunde für zehn Jahre Spendengütesiegel entgegen, und in diesem Jahr feiern wir 20 Jahre Spendengüte!

„einen Unterschied machen kann. Wenn ich heute den Balashram besuche und die Gesundheitszentren sehe, dann muss ich aber zugeben, diesen Erfolg hätte ich nicht zu träumen gewagt!“

Dass es vor nunmehr 25 Jahren gelungen ist, HAND IN HAND ins Leben zu rufen, bedeute ihr mehr, als sie mit Worten sagen könne. Denn in der Lage zu sein, anderen zu helfen, empfinde sie als „ganz besonderes Privileg“. Sie selbst hätte gerne eine mehr kreative Berufslaufbahn eingeschlagen, und sie liebte es, zu tanzen. „Make your Dream a Reality“ („Verwirkliche Deinen Traum“) – dieses Motto des Balashrams findet sie großartig.

So ein Ansinnen hätte in ihrer Kindheit niemand auch nur zu denken gewagt. „Was nach dem Krieg zählte war Sicherheit, eine gute Anstellung. Und so wurde ich Buchhalterin“, erläutert die Wienerin, die heute froh darüber ist. Denn so konnte sie auch die Finanzen von HAND IN HAND übernehmen. Aber sie gibt zu:

„Das war nicht immer leicht, doch ich bin unendlich dankbar! Hunderte von Kindern, deren Leben in furchtbarster Armut begann, können jetzt durch die Hilfe von HAND IN HAND ihre Lebensträume verwirklichen. Das macht mich ebenso stolz wie demütig. Die Kinder erhalten so eine tolle Ausbildung! Und ich bin sehr glücklich, wenn ich sehe, wie die Mädchen und Buben tanzen und singen, zeichnen und malen, wunderschöne Bastelarbeiten machen, sich für die Umwelt engagieren und über den Schulhof toben, dass es nur so eine Freude ist.“

„Ohne die Spenden von HAND IN HAND wäre all dies nicht möglich geworden“, betont Annemarie Ackerl einmal mehr. An die Unterstützer:innen gerichtet, meint sie mit Nachdruck:

„SIE sind es, deren Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft, ja deren Güte, 20 Jahre Spendengüte-Siegel überhaupt erst möglich gemacht haben – DANKE!“



Annemarie Ackerl (rechts im Bild) übernahm bereits 2004 die Funktion des Treasurers für HIH in Österreich, und dies so effektiv, das HIH seither jedes Jahr mit dem Spendengütesiegel ausgezeichnet wurde.



Bildung und Wissen sind die Schlüssel für die Zukunft!

## Wir wollen helfen - helfen Sie mit!

Das 7. Internationale Varietefestival unterstützt die Hariharananda Balashram Schule in Orissa Indien - Hilfe die direkt ankommt!



# KUNST UND SOZIALE VERANTWORTUNG GEHEN HAND IN HAND

– DIE JÜNGSTEN BEISPIELE

## Magische Festivals zugunsten von HAND IN HAND

Mit großem Engagement haben Dirk Denzer und Asango Schuster im Jahr 2023 erneut einen bedeutenden Beitrag zur Spendeninitiative HAND IN HAND geleistet: Im Mai fand das Internationale Varietéfestival „Dirk Denzers Magische Momente“ im Landkreis Schweinfurt statt. Dieses Festival, das bereits zum siebten Mal veranstaltet wurde, zog über elf Tage hinweg rund 15.000 Besucher:innen in seinen Bann. Es ist dies ein einzigartiges Gesamtkunstwerk, das Live-Musik, Artistik, Körperkunst, Comedy und Magie vereint. Mit etwa 100 Künstlerinnen und Künstlern aus 15 Ländern bot das Festival ein abwechslungsreiches Kaleidoskop der Varietékunst, das Menschen aller Altersgruppen und gesellschaftlichen Schichten begeisterte. Im Dezember 2023 präsentierte Dirk Denzer dann seine neue Spirit-Show „Ananda – Varieté und Spirit Music“ beim Winter Varieté Fulda. Die Varietés sind eine wundervolle Kulisse und einmalige Gelegenheit, um die Menschen über die humanitäre Hilfe von HAND IN HAND zu informieren und dafür Spenden zu sammeln!

Bei beiden Events wurde die Spendeninitiative HAND IN HAND dem Publikum vorgestellt. Dirk Denzer und Asango Schuster moderierten die Spendenaufzüge und informierten das Publikum umfassend über die Hilfsprojekte. Auf einer LED-Wall im Bühnenhintergrund wurde die Arbeit von HAND IN HAND visualisiert, und im Foyer gab es Informations- und Spendenstände. Viele Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, sich am Info-Stand detailliert über die Projekte zu informieren und für HAND IN HAND zu spenden. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Spender:innen für ihre Großzügigkeit und ihr Engagement!

Asango Schuster und Dirk Denzer über ihre Motivation zu helfen: „*Wir unterstützen die Balashram Schule und die HAND IN HAND Aktivitäten im Bereich Gesundheit und Katastrophenhilfe schon viele Jahre, denn wir sind der Überzeugung, dass die Spenden für HAND IN HAND wirklich dort ankommen, wo Hilfe benötigt wird und sie ganz viel Gutes bewirken. Auch unsere Verbindung und Liebe zum Gründer der Schule, Paramahamsa Prajnanananda, motivieren uns sehr, die Aktivitäten von HAND IN HAND weiterhin zu unterstützen.*“



## Charity CD-Projekt für HAND IN HAND

Mit Freude und herzlichem Dank durften wir im Oktober 2023 in Sterksel/Holland und im Juni 2024 in Tattendorf/Österreich das CD Projekt der Sängerin und Pianistin Yvonne Krüger-Schulte zugunsten von HAND IN HAND vorstellen. Die engagierte Musikerin erlebt Klang in all seinen Facetten und seinem Farbenreichtum als Schlüssel zur Musik und Sprache. „Beides sind wunderbare Wege zur Begegnung – mit sich selbst und anderen“, so die Künstlerin. Ihre genreübergreifende Musik drückt Lebensfreude aus, die sie mit dem CD Projekt verbindet.

Musikalisch unterstützt wurde sie bei den Live-Konzerten von dem Künstler Omid Bahadori, dessen Herz für alte wie neue Klänge schlägt. „JOY‘N US!“ war das Motto der Konzerte des Duos zugunsten von HAND IN HAND. Der Erlös der Konzerte sowie der CD und der Songs, die auf SoundCloud auch einzeln erhältlich sind, geht zu 100% an HAND IN HAND. Yvonne Krüger-Schultes musikalischer Appell an uns alle lautet: „Dreht gerne die Boxen auf und feiert mit uns 20 Jahre Balashram!“ Über ihr Engagement für HAND IN HAND meint sie:

*„Mit der CD bzw. den Songs möchte ich eine Möglichkeit bieten, die Augen der Kinder im Balashram, die schon sehr viel Schreckliches gesehen haben, leuchten zu lassen. Die Kinder finden im Balashram Zuflucht und ein Zuhause. Musik, Tanz, ja sogar Redekunst, werden im Balashram gefördert. Das zu sehen, hat mich sehr berührt; besonders aber das Leuchten in den Augen der Kinder, das ich erleben durfte, als ich die Schule im letzten Jahr besuchte. Mehr denn je bin ich fest entschlossen, die Projekte von HAND IN HAND und der PRAJNANA MISSION mit meiner Arbeit zu unterstützen!“*

## Friedensfahnen brachten viele Hände zusammen

Exklusive Kunstwerke, wie die schönen „Joy CArts“, die zur kreativen Visitenkarte von HAND IN HAND geworden sind, tragen in besonderer Weise zur erfolgreichen Entwicklung der Hilfsprojekte in Indien bei. Ein neues Projekt für HAND IN HAND sind die in allen Farben der Freude und Verbundenheit leuchtenden Friedensfahnen, ebenfalls wieder aus dem Atelier von Silke Weiss. Die engagierte Designerin aus Bad Wörishofen hatte per WhatsApp zur handfesten Unterstützung aufgerufen. Prompt halfen Näherinnen und Büglerinnen das Werk zu vollbringen. Aus der tollen Zusammenarbeit all dieser HAND IN HAND-Unterstützerinnen entstanden farbenfroh leuchtende Fahnen. Die ersten wurden Ende September an das Team von HAND IN HAND in Österreich übergeben. Ihr Verkauf kommt wiederum den Ärmsten der Armen in Indien zugute.

**Von Herzen DANKE!**





*One drop can make  
a difference!*

Machen auch Sie den Unterschied mit nur 1 Euro pro Tag für die Balashram-Kinder!  
Geben Sie Kindern aus den ärmsten Verhältnissen eine neue Chance für ihr Leben.

**HAND IN HAND  
ÖSTERREICH/INTERNATIONAL**

Erste Bank Baden  
IBAN: AT07 2011 1286 2802 5101  
BIC: GIBAATWWXXX  
Spendenabsetzbarkeit SO 1407



**STIFTUNG HAND IN HAND  
DEUTSCHLAND**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE37 7002 0500 3750 9300 93  
BIC: BFSWDE33MUE  
Spendenabsetzbarkeit!

**HAND IN HAND SCHWEIZ**

Raiffeisenbank Emmen  
IBAN: CH98 8080 8007 7958 0123 4  
Schwimmbadweg 3  
4144 Arlesheim  
BC: 80808, BIC: RAIFCH22  
Steuerbegünstigung!



**HAND IN HAND  
Organization Austria/POLAND**

for donations in Polish Zloty  
mBank S.A.  
nr konta: 74 1140 2105 0000 4911 3000 1001

**HAND IN HAND FRANCE**

Crédit mutuel de Bretagne / CCM MUR-UZEL  
IBAN: FR76 1558 9228 2302 7456 1224 086  
BIC: CMBRFR2BARK

**STICHTING HAND IN HAND  
NEDERLAND**

ING Bank te Bergen op Zoom  
IBAN: NL64INGB0002763756  
BIC: INGBNL2A

Gerne können Sie  
auch online spenden:  
[www.handinhand.at](http://www.handinhand.at)

via



**KONTAKTIEREN SIE UNS**

HAND IN HAND – Organisation für humanitäre Hilfe  
[info@handinhand.at](mailto:info@handinhand.at) · [www.handinhand.at](http://www.handinhand.at)

HAND IN HAND Organisation für humanitäre Hilfe  
ZVR-Nr. 622986022

[www.handinhand.at](http://www.handinhand.at)